

INTERNATIONAL PRIVATE

INTERNATIONAL COLOR MAGAZINE - LEADING IN EROTOGRAPHY

62

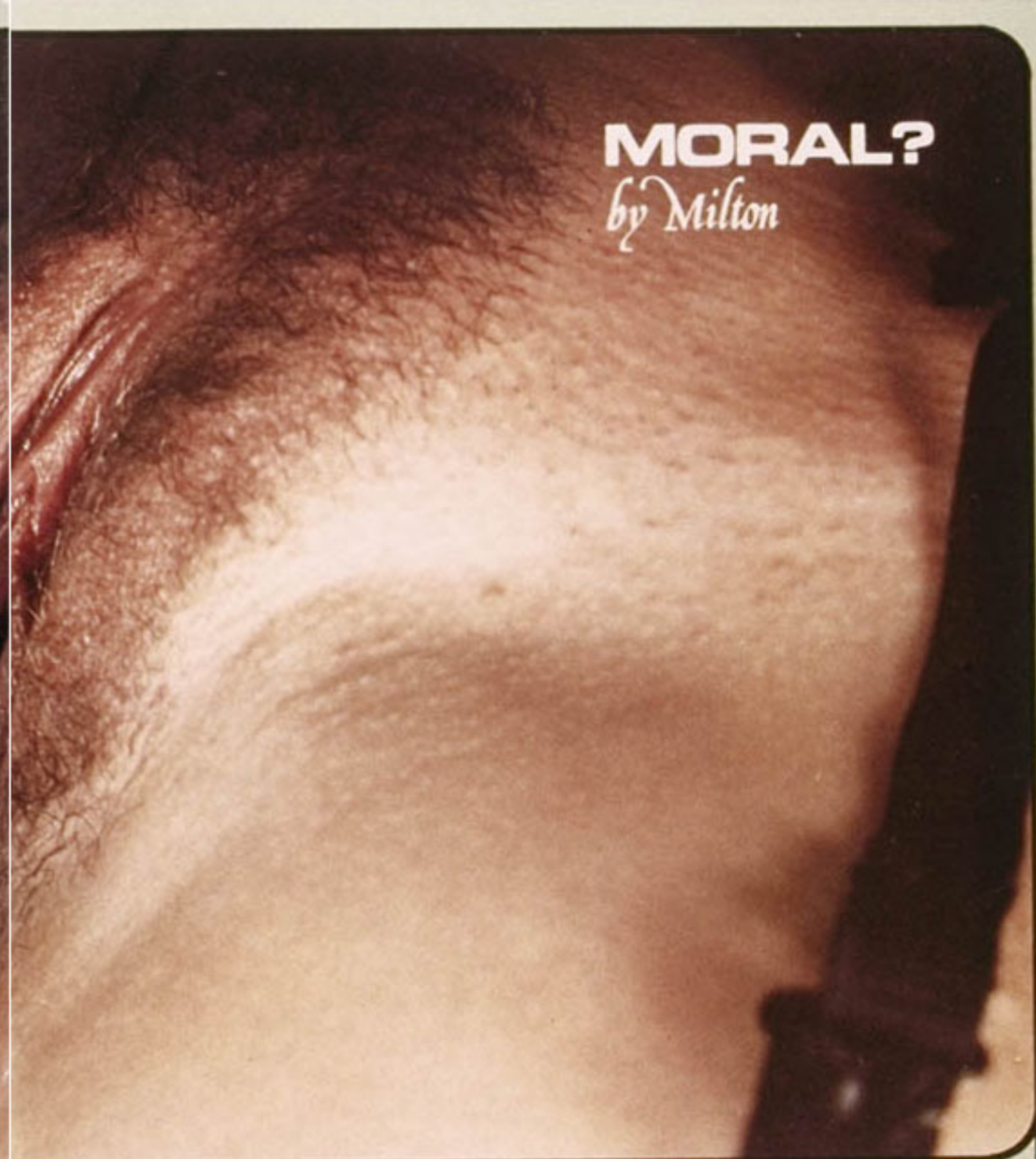
TEXT IN
ENGLISH

DEUTSCHER
TEXT



MORAL?

by Milton



This exciting letter from one of our devoted readers, is an interesting illustration of the old theme: Love and money – Money and love.

Five years ago I married George who was ten years older than me and who had been married before. I was 22 years old. Today I don't know why I married him, but I guess it was his money, his looks and his magnetism. I didn't love him though. I only liked him fucking me, that's all.

Before George I had a wild life. Almost every night I went out, with different men, and almost every night I got a good fucking. I had to have sex daily, otherwise I felt miserable. My boss Larry used to screw me once a week, and we had a very sexy atmosphere at work. It must have been Larry who told George about me. Larry used to give me a couple of hundred extra per month, so in a sense I was selling myself, but at the time I didn't think of it since I had to have it. Once or twice I had got money from the blokes I went out with, but I didn't think of that as strange either. But my problems started after I got married to George. He

ratet waren, fing bei mir einiges an, schief zu laufen. Mein Mann entpuppte sich als kleinlicher Typ, knickerig bei meinen Beziehungen zu anderen Menschen, knickerig beim Geld. Weil er mich gedrängt hatte, meinen Job aufzugeben, stand ich nach einem Jahr Ehe wie abgebrannt da. An der Seite eines Erfolgreichen führte ich ein stupides Dasein. Er mochte ja manche gute Seite haben, Großzügigkeit jedenfalls zählte nicht dazu. Ich fühlte mich ganz einfach abhängig von ihm. Meine Tage verbrachte ich mit Nichtstun, und ein Kind, das mein Leben ausgefüllt hätte, war auch nicht da.

Ich begann vom Dasein einer Lebedame zu träumen. Ich dürstete nach mehr Sex, obgleich George es keine Nacht an Eifer fehlen ließ.

Eine meiner Freundinnen hatte mir diesen Traum eingeflüstert und tat jetzt alles, ihn lebendig zu halten. Sie wußte wovon sie sprach. Schließlich hatte sie ihre Stelle bei einer Werbeagentur gekündigt und als Call-girl eine kometenhafte Karriere gemacht. In Gedanken hing ich ihren Erzählungen von Männern und Moneten nach. Aber noch

war die Angst vor George davor. Wenn ich diesen Schritt wagte und er käme dahinter nicht auszuweichen! So blieb es denn erst mal beim Träumen: Von morgens bis abends, und von abends bis morgens. Wenn mein Mann in der Frühe das Haus verließ, rekelte ich mich noch eine Weile in den Kissen, holte einen meiner Wonnemänner hervor und ließ ihn tanzen, bis ich durchgedreht war. Nach einem Bad ging dann meist raus zu einem Stadtbummel.

Bei einem meiner Treffen mit Rosie, der Freundin mit der Call-girl-Karriere, erklärte sie mir unverblümt, ich müsse ganz schön blöd sein, wenn ich noch länger beim George bliebe. Sie ermunterte mich rundheraus, ihr Spiel mitzumachen, und bei jeder Begegnung wurde sie deutlicher. Einmal ließ sie mich wie zufällig einen Blick in ihr Bankbuch tun. Das haute mich vom Hocker: 34 000 Dollar standen da als letzter Saldo. Vor einem halben Jahr, rekapitulierte ich, hatte sie lumpige 2 000 im Monat verdient und nichts davon zurücklegen können. Das gab bei mir den letzten Ausschlag.

Das mit dem ersten Klienten fädelte Rosie für mich ein. Sie überließ mir großzügig ihr Appartement. Richtig aufgedonnert ging ich zum ersten Rendezvous. Es trug mir blanke 200 Dollar ein und eine traumhafte Nummer. Es war wie eine Befreiung. Ich war echt high. Im stillen fing ich an zu multiplizieren: 200 pro Freier, fünf Freier die Woche, 40 Wochen im Jahr - Summa summarum 40 000. Das ist ja irre. Das ist ja mehr, als George nach allen Steuern und so einstreicht. Und wenn ich gar zwei Herren am Tag bediente? 80 000 Dollar!

Und wie sah die Rosie aus? Wie das blühende Leben selbst. Warum also nicht auch ich?

Abends empfing ich meinen Angetrauten in meiner Aufmachung vom Nachmittag. Zwischen den Beinen spürte ich noch das unbändige Pumpen meines ersten Freiers. Ich war selten heiß. George erging sich in Komplimenten über mein Aussehen. In seinen Augen lag etwas, wie ich es noch nicht an ihm kannte, ein verhaltenes Glimmen einer tiefen Erregung. Als wir uns einen Drink genehmigten, fühlte ich vor, wie es denn wäre, wenn er mich diesen Abend zum Essen ausführte. Er lächelte Zustimmung und machte gleich Annäherungsversuche. In diesem Augenblick legte ich mir blitzschnell meine Taktik zurecht. Mit einem Schritt zurück entwand ich mich, sah ihm unverwandt in die Augen, und war es heraus: Dieser Abend würde mich zu seinem Call-girl machen, und er bahe etwas hinzublättern.

In den Augenblicken der Ungewißheit über seine Reaktion hatte ich - pardon! - schwer Schiß. Er parierte die Attacke blendend und mit einem dem Lächeln eines Lüstlings. Einverstanden! Was ist denn so Ihre Preisidee? Er als Führungsgewohnter Manager schien sogleich Herr der Lage und des Spiels. 200 Dollar, sagte ich betont sachlich. Sein Grinsen war fast schon dreckig: Abgemacht.

In seinem neuen Continental glitten wir erotischem Neuland entgegen. George führte mich in einen Schlemmertempel. Es war, als hielten wir dort Einzug. Die Blicke so mancher der dort sou-

pierenden Herrschaften flogen uns entgegen. Und sie kamen auf ihre Kosten. George in abendlichem Dunkelblau, wie es sich für einen Herrn seiner Position gehört, ich in einer extravaganten Robe, gewagt ausgeschnitten, akzentuiertes Make-up, kunstvoll aufgesetzte Frisur und dazu ein Juwel von einer Minkstola (die sich mein Knickriger einmal abgerungen hatte). George, der frischernannte Call-girl-Mieter, fühlte sich wie in seinem Element. Unter seinesgleichen sozusagen. Mit einemmal wurde mir gewahr, daß ich nicht mehr für ihn empfand als für jeden der anderen Herren dort, der bereit wäre, mir ein erlesenes Menü und 200 Dollar für meinen Körper zu spendieren. Ein völlig neues Gefühl der Unabhängigkeit.

Und nach dem Essen? fragte ich hinter-sinnig. Sein Call-girl nimmt man doch wohl mit ins noble Hotelzimmer?

Gar keine schlechte Idee! blieb George bei seiner Rolle. Wird sofort erledigt. Er ging zum Telefon, um seine Bestellung durchzugeben. Unterdessen konnte ich mich mit selbstsicherer Miene im Restaurant umschauen. In allen Ecken traf ich auf eindeutige Männerblicke: Ich bin scharf, mit dir würd ich's gern mal treiben. Und die Blicke der Frauen machten in feindseliger Abwehr. Ich weidete mich an meiner Ausstrahlung und an der Gewißheit, mit bald jedem hier, der 200 Dollar für eine Stunde übrig hatte und nicht allzu übel aussah, ins Geschäft kommen zu können.

Einer unter den Gästen, ein Mann so Mitte Vierzig, schien telepathische Talente zu haben. Er kam freundlich lächelnd auf mich zu und fragte sehr höflich, ob ich zur Verfügung stünde. Gewiß, schon. Nur im Moment nicht. Ich war auf alles vorbereitet und daher schlagfertig. Sie erfahren noch, wo Sie mich heute Nacht antreffen. Na, sieh an, die Kontaktaufnahme klappte perfekt. Da war auch schon der Herr Gema hl zurück. Wo er denn mit mir abzustiegen gedächte? Verständlich, daß ich es ganz genau wissen wollte. Er hatte einfühlsam gewählt: Hilton, Zimmer 609. Eine sehr geschmacklerische Nummer - bis auf die Null. Können wir gehen? drängelte er zum Aufbruch.

Behende eskortierte er mich zwischen den elektrisierten Gästen hindurch dem Ausgang zu. Ach, entschuldige, mein Lieber, ich muß noch mal für kleine Mädchen. Genau im rechten Augenblick kam meine Finte. Er tat, wie im stillen erwartet: Ich fahre solange den Wagen vor. Und drückte den Liftknopf zur Tiefgarage. Ich unterdessen eilte zu dem Tisch zurück, an dem mein Freier in spe saß. Im Hilton - Zimmer 609 - nicht vor Mitternacht! tuschelte ich ihm hastig ins Ohr, nicht ohne mich weit vornüber zu beugen, um ihm einen tiefen Einblick zu gewähren in das, was seiner harrte.

Ich hauchte ihm einen Kuß auf die Schläfe: Für 300 und eine Flasche Campagner bin ich die Ihre.

Single Pivs Satisfaction



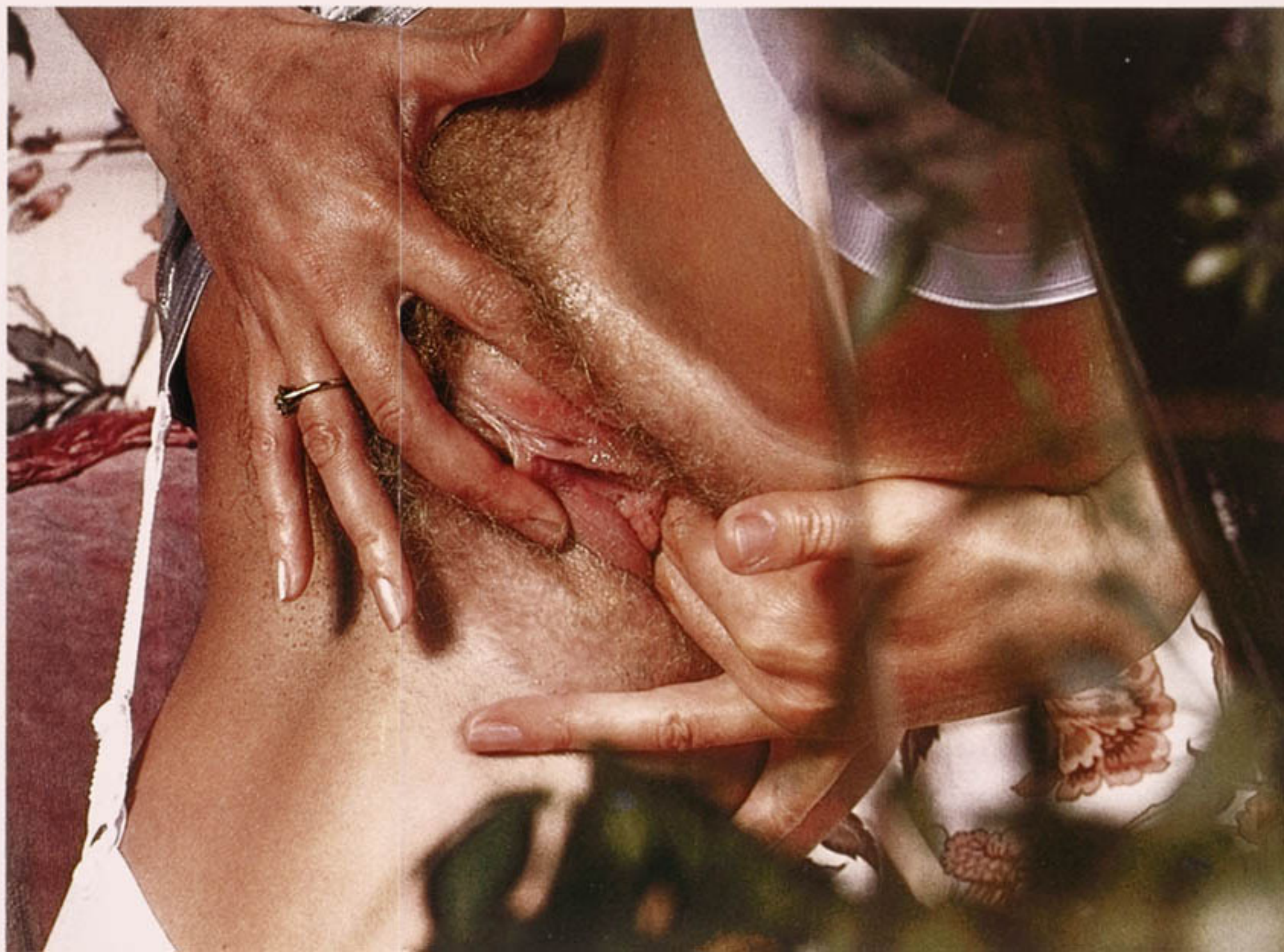
Du hast mich doch schon immer
sehen wollen. Ja, Du. Mit Deinen
Augen, die vor Hunger brennen.
Hier hast Du mich. Eine, der die
Flammen durchs Blut schießen. Und
die Dich jetzt entzündet.

I have a fire in my blood and a good
imagination for erotic games. I burn
with desire and my whole body cla-
mours for it.



Hab ich's nicht faust dick zwischen den Beinen. Vergiß Deine sogenannte gute Erziehung. Hinschauen sollst Du. Wie ich die Finger so richtig wollüstig in mich reinschiebe. Wie ich jedes Härchen, jede feuchte Falte ertaste. Und mit der anderen Hand meine prallen Brüste quetsche.

My deep hole is hungry for a delicious caress. It is nice to feel my fingers inside and grab one of my breasts at the same time! The high boots I am wearing make me excited as they raise my passion for exhibitionism and reflect my urge for fetishism.



Ich seh Dich vor mir, wie Du nach mir schmachtest. Aber ich will, daß ich Deine Traumfrau werde. Weil das für mich der große geile Traum ist.

Oh God! My cunt is so wet that I can not help rubbing it while a tremendous shivering drives me into ecstasy.



Mach die Augen zu. Zieh tief den Atem ein. Nicht wahr, Dir ist, als betäube Dich mein Duft. Der Duft des ewigen Weibes.

I sure enjoy showing my eager pussy and gorgeous ass from behind. My juice is coming out to cool off my lust which is approaching the climax!





Ich weiß, jetzt bist Du hingerissen und beglückt. Du hast mich doch schon immer haben wollen. Ja, Du. Mit Deinen Augen, die jetzt gesättigt sind.

Delighted to have shared an intimate moment with me? Keep a close eye on my hungry snatch so that you won't forget it. Why don't you use me???



Mlle Baiser,

Seit einigen Jahren lesen mein Mann und ich PRIVATE gemeinsam. Ich muß zugeben, daß ich anfangs äußerst skeptisch war gegen die Philosophie Ihrer Kolumne. Wie, fragte ich mich, kann man für ein natürliches Liebesleben eintreten, wenn die Fotos drumherum abartige Sexspiele darbieten?

Erst viel später habe ich begriffen, daß das unterscheidende Merkmal von normal und unnormale darin liegt, was jeder einzelne aus Sex macht. Oraler Sex, dachte ich, sei von Männern erfunden. Allen Ihren Bekenntnissen über die Freuden des Saugens zum Trotz blieb ich dabei: reine Männersache.

Vor einiger Zeit reisten mein Mann und ich nach Venedig, zu unseren 15 Jahre verspäteten Flitterwochen. Wir gönnten uns nur das Beste. Dann kam jener Champagner-Abend, von denen ich Ihnen hier etwas vorschwärmen möchte. Der schäumende Wein und die romantische Lagenstadt machten mich prickelnd vor Lust. Beim Tanzen merkte ich mit einem Erschauern, wie mein Mann auf dem besten Weg war, hart zu

Seit meinem Erscheinen in den letzten drei Ausgaben von PRIVATE ist bei der Redaktion eine wahre Flut schmeichelhafter Briefe eingetroffen. Nicht wenige sind von ratsuchenden Frauen geschrieben. Verlag und Herausgeber haben mich daher gebeten, in künftigen Ausgaben von PRIVATE den einen oder anderen Brief zu beantworten.

PRIVATE PRESS AB, BOX 17079, S-104 62 STOCKHOLM

werden. Mir wäre danach, noch gleich auf dem Parkett von ihm genommen zu werden, wisperte ich ihm ins Ohr.

Mit hängender Zunge ins Zimmer gestürzt, fiel uns auch schon die Garderobe vom Körper. Mein So-als-ob-Bräutigam war auf Anhieb hart. Mein Mann, ja der brauche dazu immer langes Streicheln.

Diese Stärke faszinierte mich. Ganz verschwommen tauchten die Bilder von Ihnen und Ihren sagenhaften Künsten vor mir auf. Nun war es soweit: Ich mußte meinen Mann probieren. Ich bin nur eine «Amateuse», wenn auch eine ganz geile, an jenem Abend, aber meinem Mann kam es gekonnt vor. Noch nie hatte ich ihn so potent gesehen. Als wir erwachten, steckte noch sein Ständer in mir. Eine phantastische Nacht - dank Ihnen, Mlle Baiser.

Von einem zum anderen. Ich habe an mir beobachtet, daß mein Orgasmus viel genußvoller ist, wenn mich mein Mann von hinten nimmt. Ich kann nicht erklären, warum. Es erregt mich ganz einfach viel stärker. Seltsam, alle reden vom Kitzler, für mich aber ist diese Art der Reizung ausgesprochen unangenehm. Ja, so richtig vollen Genuß habe ich nur in der umgekehrten Weise und mit den ungestümen Bewegungen meines Mannes. Da gehe ich immer ganz aus mir heraus.

Meine Empfindungen sind doch wohl nicht ganz von der üblichen Art? Gibt es das überhaupt, was man Vaginalorgasmus nennt?

Ihr Glück,

macht mich glücklich, Sarah-Jane. Allzu viele Frauen leben dahin mit falschen Vorstellungen von einem glücklichen Liebesleben. Leider liegt das vielfach an den Männern. Dabei müssen beide, Mann und Frau, alles daransetzen, sich gegenseitig das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Sex und Liebe können unserem Leben manche Härte nehmen. Die Fähigkeit zur Erregung und zum Orgasmus ist ein Privilegium des Menschen-Weibchens und alles andere als ein Übel, mit dem sich eine Frau geschlagen wännen mußte.

Nun zu Ihrer Frage, Sarah-Jane: Daß mit Ihnen noch unzählige andere Frauen durch das Eindringen des Mannes zum Orgasmus kommen, da dürfen Sie ganz sicher sein. Von mir persönlich kann ich sagen, daß ich nicht immer gleich reagiere. Manchmal ziehe ich die Reizung der Klitoris vor. Ein anderes Mal wieder, wenn ich ganz besonders heiß bin, bin ich mehr für heftiges Bumsen, und das am liebsten von hinten - a tergo, wie es so schön wissenschaftlich heißt.

Was hat man nicht alles den Frauen eingeredet, was weibliches Verhalten wirklich sei. Sigmund Freud lehrte, die Klitoris unbeachtet zu lassen. Der Geschlechtsverkehr sei in der üblichen Weise zu vollziehen, punktum. Alles andere sei von übel.

Und dann kamen die van de Velde und die Masters & Johnsons und die Shere Hites mit ihren neuen Erkenntnissen und Ideen. Mit ihnen war die Klitoris wiederentdeckt. Ohne

**Sarah-Jane,
Boston**



Since my appearance in *PRIVATE* no. 42 and 44. The Editor and the Company have very kindly asked me if I would consent to answer some letters in future *PRIVATE*.

PRIVATE PRESS AB, BOX 17079, S-104 62 STOCKHOLM

Klitorisstimulierung kein Genuß der Frau. Statt des Kitzlers geriet vorübergehend der Penis fast in Vergessenheit.

Mit dem Gegenstand Ihrer Frage hatte sich schon vor mehr als 50 Jahren der deutsch-amerikanische Frauenarzt Ernst Gräfenberg, der «Vater der Spirale», beschäftigt. Der nämlich hatte durch Untersuchungen an mehreren hundert Frauen an der vorderen Scheidenwand, etwa vier Zentimeter tief gelegen, einen mandelgroßen Fleck entdeckt, der bei Berührung ähnlich erogen reagiert wie die Klitoris. Weil Frauenlust damals aber noch nicht so in war, geriet Gräfenbergs Hinweis bald wieder in Vergessenheit.

Erst in unseren Tagen wurde wieder im Verborgenen geforscht. Und als man in uns Frauen fündig wurde, erschien auch gleich ein Buch über die Gräfenberg-Zone - über «The G-Spot», wie es bei den Amerikanern so praktisch heißt. Die Autoren: Alice Kahn Ladas, Beverly Whipple und John D. Perry.

Dem Vaginalgasmus, den Sie, Sarah-Jane, und so viele andere Frauen ja nun tatsächlich erleben, wollen die Wiede-

rentdecker des Gräfenberg-Flecks erneut ein Geheimnis entlockt haben. Warum aber, werden Sie fragem, ist man diesem sagenhaften Punkt nicht früher auf die Spur gekommen? Nun, anatomisch gibt es ihn eigentlich gar nicht so richtig. Außerdem zeigt er nur Wirkung, wenn er so recht intensiv bearbeitet wird. Und das läßt sich eher in der vorwärts-Position erreichen. Da drückt nicht nur der Mann auf die richtige Stelle. Eher wohl ist es die Frau, die durch mehr Beweglichkeit diese empfindliche Stelle findet. Ist da die neugewonnene Freizügigkeit wohlwärtig gewesen? Denken Sie mal, daß man den G-Spot auch durch Analverkehr stimulieren kann. Mit der altbekannten Missionarsstellung war da wenig auszurichten.

Mlle Baiser

MLLE BAISER

Dear Mlle Baiser!

For the last couple of years my husband and I read *PRIVATE* together. I must admit that at first I was extremely sceptical towards the philosophy of your column. What I really mean is, how is it possible to «promote» a natural sex life while, at the same time, publish photos of abnormal and perverse sex games?

Much later I have understood that the signification of normal and abnormal sex is what each person makes it to be. Oral sex, I thought, was invented by men. In spite of your convictions about the pleasures of sucking a prick I was still sure of the fact that this was an invention of man.

Recently my husband and I went on a 15 years' delayed honeymoon to Venice. We allowed ourselves, only the best. Then, throughout one evening, we only drank sparkling champagne which combined with the wonderful Venetian atmosphere had the fantastic effect of really turning me on sexually. When we were dancing I felt his stiff cock press towards my groin and I whispered that I wanted to be fucked right there in the middle of the dance floor.

We rushed up to our room and pulled off each other's clothes. For a change Bill was hard right from beginning. Before, I always had to caress him to erection.

This huge stiff thing fascinated me. In the back of my head I had the pictures of you doing the most incredible things. I now had to taste him. I knew I was only a turned-on amateur but according to my husband's reactions he did not look at me that way at all. Never before had I seen him that huge. We finally dropped off in the middle of intercourse at eight o'clock in the morning while Bill was still stiff inside me. Thank you for a fantastic night, Mlle Baiser!

Well, from one thing to another. When making love I have noticed that my orgasms turn out more enjoyable when Bill takes me from behind. I do not know why it turns me on so much more, and I really do not need to find out. The strange thing though is that everyone talks about the importance of stimulating the clitoris, whereas I find this kind of stimulus extremely painful. I can only fully enjoy sexual intercourse when fucked by Bill from behind in his own very rough way. Afterwards I am always totally exhausted (and can hardly walk because of intense soreness).

Am I just pretending that this



*Auf Wunsch
Readers Request*

Hallöchen! Mister Milton hat mir Eure Briefe gegeben. Ach, waren die wohlteund! Ich weiß, ich bin ganz schön sexy. Aber Eure Bewunderung . . . wer hätte das gedacht?

Hello there. Mr. Milton has been sending me your letters, and I admit they were flattering. I know I am pretty and sexy but your admiration was overwhelming.

LECHEROUS LIV'S LUSTFUL LIBIDO



Wie der Bogart, der Humphrey, immer gesagt haben soll:
 "He's looking at you."
 . . . Na, macht Ihr's auch so
 wie der? Ach, wie Eure Augen
 mir auf der Haut brennen!

As Bogart used to say "Here's
 looking at you" . . . I hope
 you are looking at me too. I
 can feel your eyes all over my
 body . . . it excites me and I
 want to touch myself.





Ihr Gambler unter den Männern, an
 Euch halte ich mich. Und wer mit
 meinem nassen Bärchen spielt, der
 ist der Größte.

The games men play. I have tried
 them all, but the ones I love best are
 those they play with me and my wet
 pussy.





Spieler und Spielchen. Darauf fährt auch meine Freundin ab. Ein Naturweib ist sie und macht sich den Kunstmann an. Und ich . . . ich schreie vor Lust.

My girlfriend knows some very nice games too. Sometimes we make believe she is a man, and while being penetrated by the big dildo I'm shivering in orgasms.



is a common way of reaching a climax? Does vaginal orgasm really exist?

**Best regards,
Sarah-Jane, Boston**

Dear Sarah-Jane!

I am happy for your sake. Far too many women go through life with a false idea of what a happy sex life really is, and to a great extent this is the fault of the men. A man and a woman can make life beautiful for each other, and as far as I am concerned it is their duty to carry this out properly.

Life is short and love can make our existence easier and more enjoyable. To be able to turn on is a privilege, nothing a woman has to feel bad about or be ashamed of whatsoever. A varied sex life is definitely a sign of health and inspiration.

Turning to your question, Sarah-Jane, I would like to point out that you are not the only woman in the world reaching orgasm with a cock inside. Personally I react differently from time to time - sometimes I prefer being stimulated via clitoris and other times, when I am extremely randy, I really enjoy rough love-making and preferably from behind.

Women have been influenced by millions of misconceptions concerning what feminine behaviour really is. Sigmund Freud taught his pupils to disregard the clitoris. Sexual intercourse should, according to him, be carried out in the «usual way» with penis in the vagina, and there's an end of it! Any other way would be wrong.

And then came Masters & Johnson and Shere Hite with new research results and ideas. All of a sudden men should be

taught how to stimulate the clitoris, otherwise their women could not enjoy the sexual act at all. For a while, according to the experts on this particular subject, the penis had no purpose.

What you actually asked about was discussed already during the forties. As early as 1944 the sex researcher and gynaecologist Ernst Gräfenberg discovered on all women he examined a small spot, big as an almond, situated about 4 cm. inside the orifice of the vagina. This little spot reacted by stimulus very much like the clitoris. During this period the female pleasures during an intercourse was of less importance and therefore this so called G-spot was forgotten.

Times have changed though and the book «The G-spot» written by the American researchers Alice Kahn Ladas, Beverly Whipple and John D Perry gives us all available information on this subject.

Through this re-discovery the vaginal orgasm can be medically explained. Another thing worth mentioning is that women just like men eject «sperms» - several centilitres of milky juice when they reach orgasm. Through analysis it has been proved that this liquid resembles the seminal fluid.

How come that men or women have not discovered this incredible earlier on sport? As a matter of fact the G-Spot has to be stimulated intensely. This stimulation can often and more effectively be reached if the man for instance taken be pressed towards the G-spot especially when the woman manovers herself into the right position for reaching maximum satisfaction.

The G-spot can also be stimulated through the anus; that is the reason why both partners can enjoy anal sex, which certain people though, would call abnormal or perverted. Other positions work too of course, but for many women it is difficult to stimulate the G-spot in the missionary position.

Mlle Baiser



isabel's intricate interests



Ruinen sind Verfall? Nicht für mich, die Isabel, die Studentin der Architektur. Für mich strahlt dieses alte Gemäuer geheimnisvolles Leben aus. Meine Phantasie blüht auf. Träume beflügeln mich... erotische Träume.

I am a girl with taste for Art. Being an Architecture student, my passion was to visit some ruins. Many erotic feelings came up on my mind and my fantasy made me hot, little by little.





Mein Höschen wird feucht. Wird naß. Quillt über. Meine Schenkel reiben sich in süßem Schleim aneinander. Da! Da hat ein frommer Mensch eine kolossale Kerze . . .

Still alone I started to caress my wet pussy feeling my love juice running down. I got a huge candle. It was so wonderful to be filled in.





Oh! Dich hat der Himmel geschickt. Hast auch du dir ein Licht aufgesteckt?

Oh Darling! You showed up on time! Now my entire soul and body burns in lust. Let me taste your cock and play with it!





Mein Schoß ist bereit, den großen Geist gebührend zu empfangen. Das Fegefeuer ist zur Höllenglut entfacht. Ahhh! Jetzt werden die Dämonen ausgetrieben.

My cunt is wide opened for you! It is like a fire cavern and I feel your fingers touching the pink walls of my hole. Please take me from behind, you bastard! Wow! Leave your delicious tool inside my flesh for ever!!!





Gleich rafft es uns hinweg.
Gleich ist es Zeit fürs jüngste
Gericht.

Let me practice some more
sucking with my saliva adding
spice before you blow up.
Yours is so hard and tasty!





Spürst du die wilde Brut? Friß
sie auf! Leck sie weg! Reinige
dich und mich.

I beg you, lick me up, you nas-
ty guy! Oh Gosh!! Your ton-
gue is lapping up my liquid
and playing with my clit!





Du treibst ihn rein . . . und
raus . . . und rein . . . Du
Exorzist . . . Du Höllischer.
Hörst du das brünstige
Grunzen?

Oh yeah! Fuck me harder you
son of a bitch! I want more of
your damn prick!! Drill me
from any side! Go on, split me
up. I am moaning!





Wo sind wir denn? Ist das der Himmel!? Löscht mich aus mit deinem Liebestrank.

Terrific! I am thirsty and want to drink all your cream. It is so salty and will feed my passion!





PRIVATE POST

EXPRES

Tell us your views, comments
and your own erotic experiences
PRIVATE PRESS AB, Fack, S-104 62
Stockholm 17, Sweden

Zu unserer Reise nach Mallorca hatte ich mich eigentlich nur *ihrerwegen* entschlossen. Meine Tochter Ninne mußte ganz einfach mal heraus aus einer höchst peinlichen Situation, in die sie sich und uns hier in Oslo gebracht hatte. Daß aber schließlich *ich* unter spanischer Sonne in den inneren Aufruhr hineinstürzte, hätte ich mir beim Aufbruch, der doch so etwas wie eine befreiende Flucht sein sollte, niemals träumen lassen.

Der ganze Aufstand hatte mit Enthüllungen angefangen, in doppelter Hinsicht. Tochter Ninne hatte in schwedischen Sexmagazinen und Pornofilmen Hüllen und Hemmungen abgelegt, und das Skandalchen war ruchbar geworden. Mein Mann war außer sich. Es gab einen fürchterlichen Auftritt, der in dem versuchten Rausschmiß unserer Tochter gipfelte. Das ließ ich natürlich nicht zu. So ging er denn davon. Die Liebe des gefestigten Mannes zu seiner Tochter reichte nicht aus, ihr über den Fehltritt hinwegzuhelfen. Ninne und ich saßen ziemlich angeknackst in unserem schicken Osloer Haus, aus dem uns mein Mann nun auch noch mit Amtshilfe vertreiben wollte.

Schließlich wurde es uns zuviel. Ganz im stillen buchten wir zwei Charterreisen nach der Ferieninsel. Mit ein paar Büchern und viel mediterraner Stimmung wollten wir den Trouble daheim hinter uns bringen.

Vergessen aber war er nicht.

Und überhaupt, was hatte meine Tochter insgeheim für Eskapaden getrieben? Behutsam begann ich vorzufühlen, bis ich schließlich ziemlich offen auch Einzelheiten von ihr zu hören bekam. Für mich als teilnahmsvolle Mutter waren das ja ganz und furchtbar aufregende Erzählungen. Irgendwie stieß meine Tochter in mir etwas an, was keine Ruhe mehr geben wollte.

Kurzentschlossen riefen wir in Schweden den Produzenten an, mit dem Ninne ihren ersten Film gedreht hatte.

Er meldete sich mit dem Vornamen: Micael, oder so. Ich sprach für Ninne. Als er die Botschaft hörte, wirkte er sogleich aufs höchste interessiert, dabei aber auch äußerst selbstsicher. Er fragte, in welchem Hotel wir wohnten und wie lange wir noch auf der Insel zu bleiben gedächten.

Wenige Tage später fuhr ein unübersehbarer Wagen vor. Wir sonnten gerade am Schwimmbecken vor dem Hoteleingang. Dem silbergrauen Mercedes entstieg ein lässiger Typ. «Hallo! Da ist ja der Micael!» rief Ninne entzückt, lief dem Lässigen entgegen und sich ihm an die Brust. Ana, das also war Micael, der selbstsichere Pornofilmer, mit dem ich neulich gesprochen hatte.

Macker Micael ließ Getränke auftischen, und nach einer ersten Stärkung, brachen wir auf, um uns oben auf, um uns oben auf dem Zimmer weiter miteinander bekanntzumachen.

Oder Wiedersehen zu feiern, was Ninne und ihren Filmchenmacher betraf. Und das taten sie denn auch alsbald. Zunächst einmal verstohlen im Schutz der Tischkante. Der Arm von meinem Fräulein Tochter wies in Richtung Micaels Schenkel. Sie küßten sich. Erst innig, und dann immer stürmischer. Und, hast du nicht gesehen, hatte er ihr Bluse und Beha abgestreift. Ich wußte nicht, ob mir heiß oder kalt wurde. Ganz sichtlich sogar, denn Ninne raunte mit rauchiger Stimme: «Wie, willst Du nicht mit zugreifen?» Ich wollte wohl. Irgendwie sank ich neben den beiden hin. Und war mitten drin in den gewagten Spielchen. Ninne hatte sein Ding hervorgefummelt - ein stämmiges Stück. Unerhörte Wünsche schossen mir durch Kopf und Körper: Ob man den da wohl in den Mund nehmen könnte? Noch zögerte ich, aber unser Typ half mit gekonnt eleganter Handbewegung nach. «Mammi, Du machst Dich! staunte Ninne und schwang sich im Reitsitz auf ihren Micael. Da war für meinen neugierig, und gierig, vorgebeugten Kopf erst mal kein Platz mehr. Meine tolle Tochter! Tief hatte sie sich auf dem Steifen niedergehockt. «So was ist in Oslo einfach nicht drin», stöhnte sie. Wie wahr!

Ninne hopste auf dem Herrlichen immer hemmungsloser auf und nieder. Und ich sah wie entgeistert zu. Hörte mit hellen Ohren, wie ihr der Höhepunkt kam. Ich mußte total

verrückt sein. Ninne ließ sich ausgepumpt in einen Sessel sinjen. ER aber war noch nicht da gewesen. Lässig streckte er die Hand nach mir aus, nach meiner Hand, meinem nassen Haarbusch. Jetzt kannte ich kein Halten mehr. Ninne leistete Hilfestellung. «Nein, das ist nicht recht! stöhnte, und spürte doch, wie recht es war. Ich kauerte über ihm, und Ninne rührte mit seinem Wonnestab in meiner heißen Spalte herum. «Ach Mammi, Du hast es auch mal nötig!» Mit diesen Worten trug es mich weg. Noch nie im Leben hatte ich solche Lust, solche Befriedigung verspürt.

Das war erst das Vorspiel. Der Auftakt zu drei Wochen heißer Orgien und heißer spanischer Sonne. Endlich hatte ich auch als Frau zu mir gefunden.

A. M. Ex-Norwegerin

I travelled down to Mallorca together with my daughter only because she needed to get away from a messy situation she had gotten herself in back home in Oslo, but I had never suspected that I would come to face a small "revolution" under the Spanish sun.

The fact that my daughter Ninne had exposed her body in a Swedish magazine and, on top of that, had acted in several sex films, really kicked up a row. My husband became furious, and when I did not allow him to throw her out of the house, he left us. The wellknown executive officer's love for his daughter was not strong enough to help her out of this somewhat difficult situation.

Ninne and myself did not move out of the big house situated in one of the most fashionable quarters of Oslo, even though my husband threatened us several times with eviction.

Finally we could not stand it all any longer. Without mentioning it to anybody we bought two last-minute charter trips to Mallorca.

We were accommodated in a middle class hotel at the destination but Ninne did not complain. She had brought some books with her and during the first days we did nothing else other than sunbathed, read and avoided talking about the scandal in Oslo.

Little by little I began asking Ninne about her "moon lighting" and one afternoon we decided to phone the producer of the first sex film Ninne had acted in.

His secretary put me right through to him. When I had stated my errand he sounded extremely interested but at the same time very self-confident. As I told him that both Ninne and I were on Mallorca he wanted to know the name of our hotel and for how long we intended to stay on the island.

The following day a silvery Mercedes drove up in front of our hotel while we were resting by the pool nearby the hotel entrance. "Look, Micael is here!", Ninne called out surprised. She rushed towards him and threw herself into his arms. A minute later I was told that he was the man I had spoken to the day before.

We were offered drinks and decided to continue the acquaintance in our room. When Ninne caressed Micael between his legs stealthily under the sofa table I got all excited. They began kissing each other and all of a sudden he had pulled off her bra. The tits pointed defiantly towards the ceiling. By now she was over-eager and glanced at me now and then. "Why don't you join us over here?", Ninne asked. I came down with a thud beside Micael and he kissed me while gently pulling out my breasts caressing them softly. Deep, hungry kisses blasted my restraint and when I saw Ninne fondling his huge prick I wanted to suck it but did not dare to do so yet. Micael put his hand around my neck and gently pushed me towards him. I opened my mouth as much as ever possible while Ninne cried out "But, mummy!".

His thing was huge now and burned in my throat. Somewhat

desperate I wondered what to do if he came. I had heard about oral sex but never experienced it myself. He pulled my head away and when I, totally dizzy, looked up at my daughter she sat on the man's lap with her back turned towards him. He held her hips firmly while she looked right into my eyes and steered his cock into her cunt. The man squeezed her tits and Ninne groaned "And this is not allowed in Oslo!".

Standing on all fours between Micael's straddling legs and licking his balls eagerly I watched Ninne while she rocked up and down on his great, wonderful cock. Was I absolutely mad enjoying to watch my daughter fucking the man I wanted myself? Ninne now started riding faster and faster. He was thrusting his prick inside her while he squeezed her stiff tits when she finally came. But he was not ready yet. Ninne staggered out of the bed and sat down on the sofa totally exhausted. He now took my hand, pulled me up and pushed himself towards my eager body. He kissed and licked me while his hand rotated in my wet cunt. Now I was turning wild. I literally attacked him, pressed him backwards and suddenly I felt Ninne steering his prick into the right position. "Not like that!", I groaned, even though I wanted her to participate. "It's not right". She then circled his stiff cock inside my wet hungry cunt and let the glands rotate. "This game has no rules", she said softly. "Go ahead, mummy, you need it".

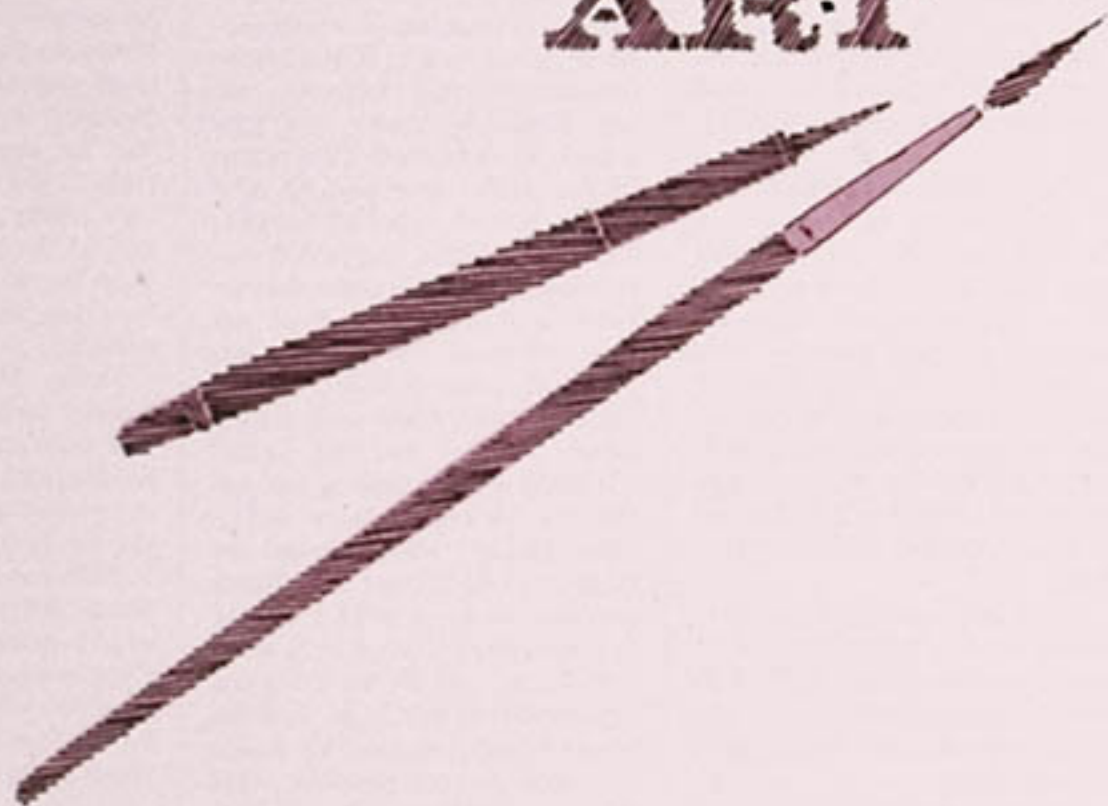
Never before had I experienced such a ruthless pleasure and satisfaction. When he injected his juice inside me I cried out my own orgasm while Ninne kissed me softly.

This was only the fore-play of three fantastic weeks of wild orgies under the hot Spanish sun. I was lost in sexual ecstasy, all my scruples were wiped away and for the first time ever I was capable of being myself in all respects.

A.M. Ex-Norwegian

Beautiful
Blooming Bum

**PRIVATE
ART**





Das ist mir passiert.

Sinnliche Frauen beichten.

Rosa Zeiten verheißt die Bahn, und die sind mir, einer reiselustigen Zwanzigjährigen, doch tatsächlich zuteil geworden. Ich war von Stockholm auf dem Weg in meine Heimatstadt Gällivare, hoch oben im Norden, wo das Eisen herkommt. 18 Stunden Rattern in der Zweiten Klasse. Kotz würg! Ich saß in Nichtraucher unter lauter nichtssagenden Muttchen. Eine ganze Weile Rattern und Muttchen hatte ich schon hinter mir. Da fiel mir der Speisewagen ein. Dort gab es sicher was Trinkbares und vielleicht, vielleicht auch ein wenig Abwechslung, obwohl man von den Speisewagen hier nicht viel hoffen kann.

Ich bestellte mir ein Glas Gesöff - das Wein darstellen sollte - und beobachtete die Leute. Nichts als Dutzendware. Oder: fast nichts. Denn mein Auge blien an einer Erscheinung hängen, die hier so gar nicht ins Bild paßte. Ein Mann in einem ausgefallenen purpurroten Anzug mit einem knalligen Hawaii-Hemd darunter. Und diese grelle Erscheinung unterhielt sich ausgerechnet mit dem krassesten Gegenstück zu ihr, einem fadgrauen Soldaten. Ein auffälliges Paar in der tristen Reisegesellschaft, dachte ich, und betrachtete die beiden ungeniert von meinem Platz aus. Dann war das kümmerliche Glas geleert und ich ging zurück zu meinem ratternden Platz und zu meinen Muttchen und zu meinem Buch:

Ich hatte kaum eine Seite gelesen, als unsere Abteiler aufging und der purpurrote Hawaii-Hemd-Träger hereinschaute und mit betont freundlichem Gesicht gerade zu mir herüber. Ob er nicht mal sprechen könnte. Rattern! Wie bitte? Ja, Sie! Und, ach bitte, hier sei doch so ein Krach, vielleicht in seinem Abteil, wenn's ginge, das sei im nächsten Wagen, in der Ersten.

Na, was wollte der denn? Annäherungsversuche? Gefährlich sah er ja nicht aus. Nur eben sehr unschwerdlich und unwinterlich und unrelsemäßig in seinem Purpur. Und überhaupt, wenn man ihn sich so ansah... gar nicht schlecht. Wir verließen unseren ratternden Viehwagen Richtung Erste Klasse. Sein Abteil war leer. Kleinen Drink gefällig? Na, der ging aber ran. Eins mußte man ihm lassen: Er war sehr unterhaltsam und irgendwie ungeheuer anziehend. Er war auf dem Weg nach Kiruna, auch da oben zwischen Eis und Eisen gelegen. Hatte sein Erste-Klasse-Ticket von einem holländischen Journalisten bekommen, der seine Reise in den Norden absagen mußte. An dessen Stelle wollte er sich nun Lappen und Rentiere und so ansehen. Er goß aus der mitgebrachten Flasche nach, und Unterhaltung wurde immer vertraulicher.

Da wurde mit amtlichem Griff die Tür aufgestoßen: Ihre Fahrausweise bitte! Dann also Auf Wiedersehen! Meiner war ja nur für die Zweite. Mein neuer Freund aber verstand sich auf Amtspersonen, und kurzem Wortwechsel wurde mir gnädigst erlaubt, eine Weile in diesem Coupé zu bleiben.

Keine Sorge, der kommt nicht mehr, winkte mein Beschützer ab, wuchtete seinen Koffer vor die Tür und zog die Gardinchen vor. Als sich unsere Blicke begegneten, aneinander hängenblieben, war alles gelaufen.

Was wir am Leibe hatten, fiel wie von allein von uns ab. Jetzt brachen der Reisespaß und die Rosa Zeiten und das «Alle reden von Wetter - wir nicht» an. Dar eben noch Purpurne und jetzt Nackte, ein stattlicher Herr, mußte sich förmlich zusammenfallen, um mit seinem Kopf zwischen meine breiten und bereiten Beine zu gelangen. Wir genossen einander. Er meine Säfte, ich seine Zunge. Wir sagten nicht nur nichts vom Wetter. Wir sagten überhaupt nichts. Wir hatten Freie Fahrt. Er drang ich mich ein. Sein Körper war, wie ich mir den Körper eines Mannes immer erträumt hatte: Weich und voller Spannkraft und kein bißchen gewalttätig. DER Mann konnte lieben!

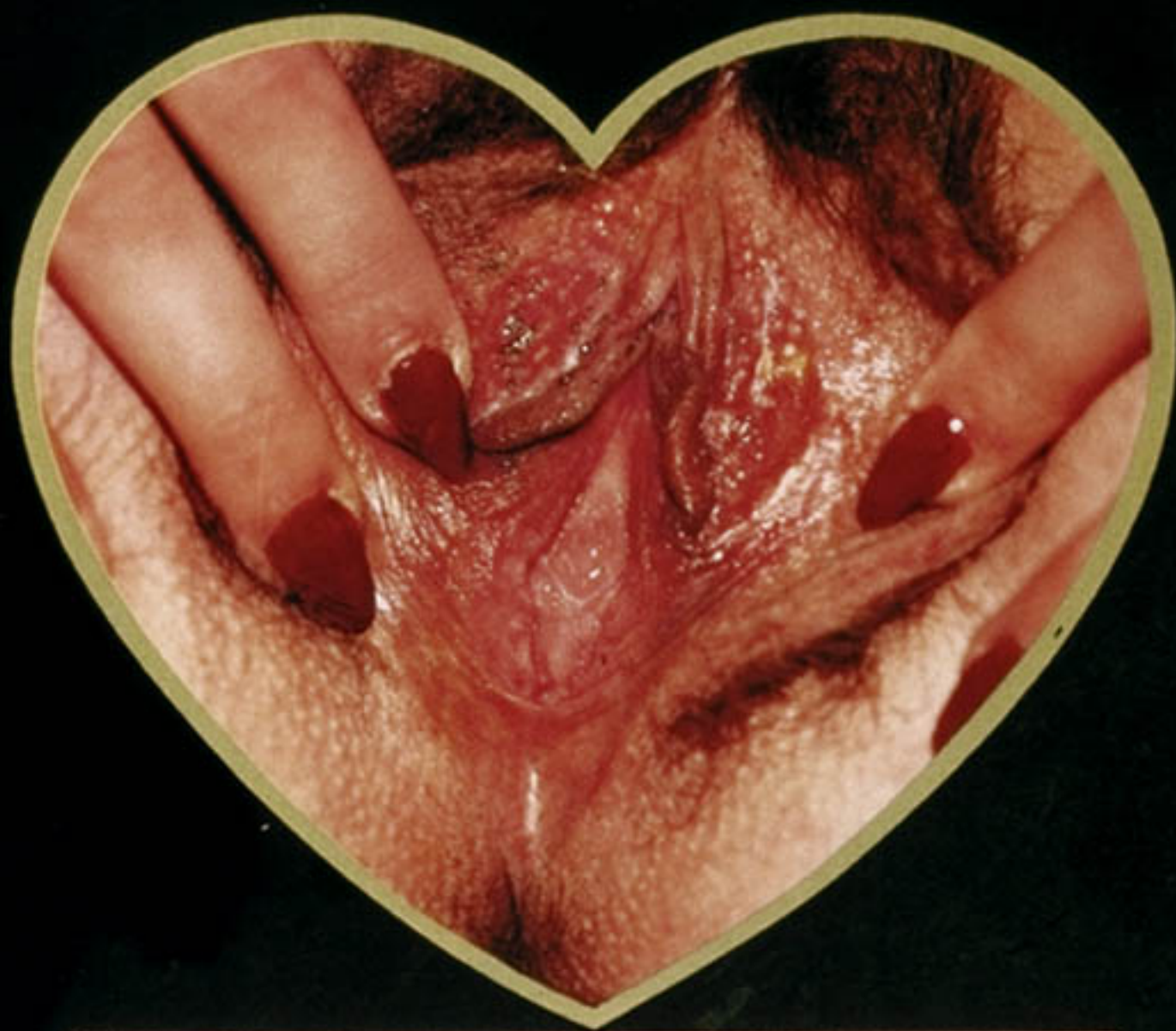
Sein Mund war ganz dicht an meinem Ohr: Bitte dreh dich auf den Bauch, wisperte er. Ich ahnte sofort, was er wollte, und wollte es selbst: Seinen Ständer von hinten in mir haben. Aber ich zögerte. Mir war bange vor den Schmerzen. Seine geflüsterten Worte waren inständige Bitten, sehr beruhigend - und unwiderstehlich. Ganz behutsam wollte er kommen, immer nur ein Stückchen, aber ehe ich wußte, was geschah, war er mit seiner ganzen harten Länge in mir. Es war das erste Mal, daß ich einen Mann so in mich eindringen ließ. Und dazu noch einen Fremden. Er war wirklich behutsam. Willig entkrampften sich meine Muskeln. Er konnte sich mit berauschender Energie bewegen. Und tief drin in mir kam er dann. Oh! Es war sagenhaft.

Der Zug näherte sich Gällivare. Wir hatten die ganze Nacht miteinander verbracht. Ohne Rattern und ohne Muttchen.

Ich versprach ihm, ihn nach meiner Rückkehr in Stockholm zu besuchen. Ich drohte es ihm sogar an. Er hatte mir geneigt, daß er verheiratet war und Vater von einem Kind. Für den ersten Mann, der mich «so» genommen hatte, im Hinterteil, eine verständliche Drohung. Oder?

Herzlichst, Ihre Rita

CUNT CONTEST



PRIVATE-, Frauen- und Fotofreunde! Ihr habt uns verstanden. Auch die aufregendste Möse ist noch kein Portrait. Hier die erste Auslese an Gesichtern – solchen und solchen.

Bitte weiter so. Ihre Aufnahmen (Dia oder Papierabzug)

PRIVATE PRESS AB, Box 17 079, S-104 62 STOCKHOLM

The request to our readers to send also photographs of the face, not only the cunt, turned out to be successful. On the following pages, You will find the first gorgeous girls in our popular cavalcade for cunts.

Dear readers, please continue! Send your favorite photographs to:

PRIVATE PRESS AB, Box 17 079, 104 62 Stockholm, SWEDEN



Eva Kaiser, student, Munich. Eva, 17, likes to travel to warm countries and bathe naked the waves, feeling the salt water rushing through her cunt. Sometimes goes into the water up to her waist and masturbates also, she loves the taste of a cock that is salty from sea water.



Susanne Krause, Swinger, West-Germany. She is sensuality personified, dresses provocatively. Her cunt is liberal and welcoming and you can't mistake her exhibitionistic tendencies since she is the type of women that places sexual consciousness first – and always accentuates it.



Jill Payne, mannequin, London. 22-year-old Jill is some kind of an exhibitor, walking around at jet set places, pickpicking up strange attractive men. Her best sex event was when fucked by a gigantic negro at the men's room at Tramp's.



Margareta Axelsson, Tourist-guide. Stockholm. When calling a port during cruises in the archipelago of Stockholm, 20-year old Margareta selects one man let him fuck her in the open air in all different ways.



Monique Delon, hairdresser, Bordeaux. French 24-year old Monique enjoys her customers getting hard when she massages their scalps. «One man made me come when caressing my clitty while he had his other hand under the apron, jerking off.

Your
PRIVATE
Girl



serious?" "Yes", I said, "you must leave me when I tell you to. I'll come home later in a cab. I want to play this real." So he went down on me again, now with an accelerated intensity in his licking and sucking and soon I was bucking and twisting my body under his mouth and hands and I came in a violent orgasm. I opened my dress completely by unbuttoning the upper half and there I lay in front of him, my legs spread wide apart, my pink pussy pumping cunt juice into his mouth and my fingers squeezing my hard nipples and I could hear myself saying:

"Yes my stud, lick me, lick me. Now you must fuck my little pussy also."

I want your fucking cock, mister." So he stood up and undressed in front of me and I saw his beautiful prick as hard and big as I've never seen it before. I reached for it and squeezed it real hard, and scratched it with my nails until it hurt him, because he gasped and twisted his body away from me and knelt down in front of me once again, and then he put it to my gaping, slippery opening and started to penetrate me. "Oh how nice you feel", I cried, "give that fucky prick to your little whore!". And he started to fuck me like he never did before in his life, and I slid down into the sofa and wrapped my nylon legs around his wild body and shoved my high heels into his buttocks as if he was a stallion, and I screamed: "Fuck me, fuck me you filthy bastard, shoot your spunk into my body!!" He put a finger in my mouth which I licked, and then he started to push the finger up my asshole, all the way up, and then he started to push that finger in and out faster and faster while maintaining the same rapid thrusts with his cock in my cunt. "You dirty fucking whore", he shouted, "I'll teach you to fuck". And he fucked me crazy until I held my legs straight up in the air, opening up completely to his two penetrating forces driving me mad. Suddenly he withdrew from my holes, quickly, and I gasped when I felt his enormous cock slowly pushing into me again, but this time up my asshole. I almost fainted, but I opened up even more, folding my legs backwards and spreading even more, and soon

he was fucking me like mad while rubbing and squeezing my cunt lips and clitoris, calling me dirty names all the times, even spitting in my face and on my breasts, and I screamed in pleasure

and pain under his assault and suddenly I felt how he started to pump hot leaded lava up my boiling hole in thick, plentiful gushes until I could feel the taste of sperm in my throat. I fainted.

When I woke up he was gone, and I staggered to my feet. I took some gulps of champagne and walked out into the bathroom. I took off my fur, my dress and my shoes and stockings and knelt in the tub with the shower handle between my legs, washing away the juices. I washed all my body and rubbed myself clean,

and looked at myself in the mirror. I looked wonderful, my hair was still fine, my make-up was intact, my eyes were gleaming, shining, sparkling. I improved my lip gloss and my rouge and dressed. I even put the furcoat back on. When ready I went back into the room and took another glass of champagne, and waited for my new customer. After 15 minutes there was a light knock on the door, and I walked up and opened it. The handsome man from the restaurant stood outside with a bottle of champagne in his hand and a smile in his eyes. "Please come in", I said, "you are right on time". I gestured him to sit down in the sofa, and I took his coat and hung it in the closet. I poured him champagne from the open bottle, in Georges glass, and handed it to him. "Welcome!" "Thanks", he said, reaching inside his jacket producing \$300 in nice crisp \$100 notes. "I hope you'll give me my money's worth, honey!" So I took the money, lifted my skirt to let him have a quick look at the merchandise, stuck the bills into my stocking tops, straightened up and smiled at him: "Of course, beautiful man, you'll get your money's worth". With that I knelt down in front of him and took his flyzipper between my delicate nails and started to pull it down. "Just relax", I told him, "don't do anything but what I tell you to do! Sit still in the sofa, drink your wine, close your eyes and let me take care of you, sir!" So

I took out his cock, poured some drops of champagne on it and started to suck and lick until it felt like bursting.

I scratched it with my teeth, I pinched the shaft with my fingers, and I scratched his balls, scrotum and cock with my crimson red long nails until I thought he was going to come. Then I stopped, stood up, turned around, lifted up my skirt, spread my legs and slowly I sat down with my creamy honey pot onto his shaking fuckpole. I started to lift and lower my body, all the way up to the tip almost slipping out of my pussy, and then slowly down again until his zipper stuck into my clitoris like a knife, up and down, up and down I worked, and suddenly I felt his hands caressing my cheeks and my ass, and he rubbed a thumb hard onto my tight asshole and I told him to put it inside me and so he did and there we were again, me filled up with cock and fingers like an hour ago. He shoved his thumb quicker and quicker up my asshole, and I jumped up and down on his cock as if it was a cobra snake trying to get at me, and soon he started to squeeze his thighs together as if he was soon to come, so I took off from him and turned around and went down on him again, my body on fire, and I sucked his cock while taking off his trousers and his underpants, and then I put my index finger in his mouth and started to fuck his mouth like crazy, and then I took it out and down to his asshole and

I slowly shoved my finger all the way up his asshole and started to assfuck him like crazy

After the old-fashioned Bikinis, Mikinis, Monokinis, Ikinis, and Tangas, *now*, MILTON introduces the new sensation, The

CLITINI

No need to order in sizes, by adjusting the rope it will fit a girl of any proportions. Just choose which 'bra-top' you prefer, the *small* bra or the *large* bra.

The CLITINI is made in satin with black stretch ROPE. Colours: Black, White, Red, Blue, Purple and Yellow. Price: \$ 50/DM 125/250 Skr.

ORDER FORM AT GATE FOLD. BESTELLSCHEIN IN DET MITTE DES HEFTES.



Vivid Veronique's Virtuoso



Zwei scharfe Katzen . . . mit krummen Krallen an den samtenen Tatzen.

We are two sophisticated ladies and our faces reflect an irresistible sensuality for some hot games . . .



Oh, my Dear! Willst du mich nicht liebkoosen? So spann doch meine Sehnsucht nicht auf die Folter. Laß mich nicht verhungern und verdursten. Meine wuschelige Muschi giert nach dir.

Oh, my dear! Caress me, touch me! I can not stop my desire which is the master of my spirit. It is delicious when my sharp tongue titillates your hungry mouth. I love this!!! Let me lick your sweet pussy . . . It is so tasty and soft!







Und du? In deine tollen Tiefen
will ich meine Tatze tauchen.
Meine Finger, feine Freundin,
wirst du fühlen in allen deinen
Falten. Stoßen werde ich dich,
so wie mein Herz in mir
hämmerst.

You will get a real hand-fuck.
Go on! Enjoy yourself.
Wonderful! Your cunt is so
wet and wide! My heart beats
harder and harder every se-
cond. A great passion inflames
my blood so that it will drive
me crazy with lust. My fingers
are well inside exploring every
inch of your steaming hole like
you deserve, darling!







Ich bin ja bei dir,
an dir, in dir.
Lutsch mich ab.
Zerbeiß und zer-
kaue mich. Bis ich
mich auflöse.

Yeah, yeah! I am
all yours. Suck
me, suck me! Eat
my whole snatch!
Taste my juice!
Kiss me!! Push in
deep, deep . . .







Oh, wie hart du mir jetzt kommst. Wie
forsch und feurig. Ich komme . . . ich
schreie . . . ich . . .

Take this dildo in. Up and down!
Faster, faster! You are coming!
Scream!!!





Fick mich, fick mich, fick mich . . .
Himmel hilf . . . ein herrlicher Höhenflug
. . . höllisch heiß . . .

Fuck me, fuck me, fuck me! My God! I
am reaching a fabulous orgasm! I cry in
pleasure!!!



WUßTEN SIE DAß

... das englische Parlament im Jahr 1770 über den folgenden Gesetzesantrag zu entscheiden hatte: «Allen Frauen, gleich welchen Alters, die einem Untertanen seiner Majestät mit Hilfe von Farben, Wohlgerüchen, kosmetischen Wässern oder Perücken unzüchtige Anvancen machen, ihn verführen oder mit ihm Ehebruch begehen, wird der Hexenprozeß angedroht».

... das Werbungsritual der Eingeborenen der Trobian-Insel (Neu Guinea) kurz aber heftig ist? Hat eine Trobianer-Jungfrau einen Mann gefunden, den sie anziehend findet, so geht sie auf ihn zu und beißt ihn.

... die Engländer, als der Tee auf die Inseln kam, dem fernöstlichen Trank potenzfördernde Wirkungen zuschrieben? Um die Kräfte der getrockneten Blätter voll auszus schöpfen, verzehrte man diese gar als Brotbelag.

... die Zarin Katharina II. - die Große - der Erotik hemmungslos zugetan war? Sechsmal am Tag war es ihr gerade recht. Eine Zofe mußte ihr die Liebhaber zuvor erproben. Gequält von Schlaflosigkeit, hielt die mächtige Herrscherin sexuelle Befriedigung für ein probates Gegenmittel.

... der ägyptische König Menephta (um 2050 v. Chr.)

zum Zeichen seines Sieges über die Libyer 13 000 Mannesglieder, die er den Unterworfenen hatte abtrennen lassen, mit in die Heimat brachte?

... 1.770, the English Parliament had to make a decision on the following proposed bill: «All women, regardless of age, who make improper advances, seduce or commit adultery towards any of his majesty's subjects with the help of colours, fragrances, cosmetic liquids or periwigs will be punished by witch-trial».

... the engagement ritual on the Trobian island (New Guinea) is short and vigorous. When one girl sees a man who attracts her, she goes up to him and bites him!

... when tea was introduced to the Englishmen; people thought that it improved the sexual power, so in order to reach maximum effect they ate the dried leaves as sandwich-spread.

... Catherine the Great believed in sex 6 times a day. She had a court appointee «try out» her lovers to make sure they were good enough and insomniac, she said sex was the best antidote for a good night's sleep.

... King Menephta, in order to prove that he defeated the Libyans, brought back to his country 13.000 cocks, slashed from his defeated foes.

DID YOU KNOW

Juicy Joan's Joy Job

Noch 'ne Wende: Wochenende! Jeden Sonntag kommt mein Sonnyboy.

I spend each Sunday with my boyfriend.





Draußen beginnt, was drinnen gewinnt. Erst mal ein bißchen im Volk baden. In einem schicken Café das Fluidum genießen. Oder sich von der Sonne vorwärmen lassen. Da bist du bald so richtig eingestimmt. Und im trauten Heim wird dann der Gummimann getrimmt. Mensch, ist das ein toller Brummer. Der bohrt sich tief in dich hinein.

After having taken part of all outdoor activities, including brunch at some café, we feel prepared for something else. The warm sun caressing our bodies makes us hot and eager for each others touches. When I'm getting ready for what promises to be a hot night, I like to start by letting him stick a vibrator in my cunt – in and out, in and out.



Und nach dem harten Wonneprügel,
spür ich die Zunge am haarigen
Hügel.

A chilly golden dildo and a hot an-
xious tongue – isn't that a gorgeous
combination.





Wer schafft, braucht Kraft . . . und
eine Möse voll Saft.

I felt my pussy dripping with hot
juice after some time of his intensive
cunt licking.







Ein Feger aus festem Fleisch und be-
bendem Blut – das ist denn doch das
höchste Gut. Da öffnest du dich weit
und willig und wollüstig für das Wah-
re und Wunderbare.

It was impossible to wait any more. I
noticed his cock throb inside me and I
couldn't imagine any greater feeling.
And then – suddenly I felt an opening
up inside me – to something even
more wonderful.



Das ist der Vulkan, der Ausbruch, die feuerspeiende Spritze. Da deckt dich die Lava zu, und du verglühst.

A violent eruption – a volcanic explosion. I had no control over my body or emotions. I was lost in a blinding rush of ecstasy.





Wenn du ein Wib bist, ein wahres Vollweib:
Das spürst du mit aller Macht in so einem
Augenblick.

Suddenly his whole body tensed, he moaned
and spurted his joy juice all over me. I can
never feel more like a woman than I do at
those moments.





nächste Enthüllung des Abends. Du kannst Dich ganz entspannen, mein Freund, hauchte ich mit verführerischer Schmeichelstimme. Brauchst nur zu tun, was ich Dir sage. Schlürfe Deinen Sekt, schließ die Augen, und laß mich Dich schlürfen.

Ich faßte mit zarter Hand seine Männlichkeit, träufelte von dem prickelnden Wein darauf, der in der Wärme kribbelnd aufschäumte, und begann die so gewürzte Köstlichkeit absulutschen.

Lutschen ist eine Kunst, auf die ich mich verstehe. Ich zog die Haut zurück, ließ meine Zähne über die straffe Glätte kratzen, knetete und rollte die Eier, schloß mit sanftem Druck die Lippen um den Wulst und ließ die Zunge an der Unterseite spielen, wo jeder Mann noch am verwundbarsten ist. Fast war mir, als stünde er vor dem Ausbruch. Da ließ ich von diesem unwiderstehlichen Spiel ab. Für mich sollte ja auch etwas übrigbleiben.

Die Robe raschelte zu Boden. Ich kehrte ihm den Rücken zum Entzücken zu. Meine cremige Grotte und sein heißer Pfahl glitten aufeinander zu und ineinander. Jeden Zentimeter drückte ich in mich hinein, bis es nicht mehr weiterging. Der Zug von seinem Reißverschluß stach mir wie ein Dorn in den Klitzler, bei jedem Abwärtsgleiten ein extra Stich zu seinem Stoß. Seine Hände nahmen meine Hinterbacken in einen festen Griff, glitten in den Einschnitt hinein, betasteten das Loch, das noch frei war. Dort hatte vorhin noch ein anderer Finger mir unsägliche Wonnen bereitet. Steck ihn hinein, flehe ich, und bot ihm, so gut es ging, diese hungrige Höhle dar. Und so war denn wieder da, was vor einer Stunde schon berauscht und affengell gemacht hatte: Beide Eingänge mit Mann ausgefüllt. Und wieder trieben wir's, wanden uns wie die Kobras, bis wir kurz vor dem Umkippen waren. Aber noch einmal zögerte ich das Letzte hinaus. Auf's neue stürzte ich mich dem Mund über ihn, klammerte mich damit an ihn und befreite ihn von seinen hinderlichen Hosen. Mein Zeigefinger stocherte wie wild in seinem Mund umher. Auch eine Frau kann «penetrieren», wenn sie will. Und das nicht nur in seinem Mund.

Schließlich hat auch der Mann sein Loch. Das ergründete ich jetzt mit meinem langen, wirbelnden Finger.

Hatte ich denn beim Saugen noch niemals solche Höllenkünste zustandegebracht? Ich leckte und lutschte, blies und blubberte, quetschte und quirlte, knabberte und kaute. Sein Ständer wurde stocksteif, bog und spannte sich, zuckte und wollte aus allen Nähten platzen. Und er platzte im wahrsten Sinne. Welle auf Welle, Strahl um Strahl quollen hervor. Es wollte schier nicht aufhören. Wie das alles schlucken? Schaum stand mir vor dem Mund, und ein zähes Rinnsal lief mir das Kinn herab.

Du hast es ja in Dir! Mehr brachte ich nicht hervor. Auch er war sprachlos, konnte nur mühsam atmen. Darauf mußte ich mir einen einschenken, Sahne mit Sekt nachspülen. Und den letzten Tausel mit ein wenig Zigarettenrauch verfliegen lassen.

Meine Gedanken fanden wieder Boden unter den Füßen - und ein paar nüchterne Zahlen zum Zu-

sammenrechnen. Siebenhundert Dollar! Nicht schlecht für meinen ersten Tag als Profi. Ich war rundum zufrieden, mit mir, mit meiner Leistung und meinem Zustand: Bare Münze in der Kasse, ein Herz voll Zuversicht und die unteren Regionen mit explosivem Raketentreibstoff angefüllt.

Zweimal noch in dieser Nacht fühlte sich mein Nachtschwärmer stark: Einmal auf dem Teppich und auf allen Vieren, unter meinem Rock sozusagen. Und einmal im Bett, da aber gänzlich hüllenlos.

Es war etwa vier Uhr morgens, als das Taxi vorfuhr, und wenig später stand ich in unserem heimischen Schlafzimmer. In aller Stille versteht sich. Innerlich aber war mir zum Singen und zum Jubeln zumute. 700 Dollar reicher. Geld hat doch unmittelbare Oberzeugungskraft. Ich kuschelte, ich in die warme Nähe meines George. Er wachte nicht einmal auf.

Call-girl. Ich darf mich heute zum Establishment unserer Gilde zählen. Mit schickem Appartement in feinsten Lage. Nachmittags von zwei bis sechs bin ich ausgesuchter Kundschaft zu Diensten. An Wochenenden geschlossen, bitte melden Sie sich wieder... Wenn sich Gelegenheit bietet, springe ich auch schon mal abends ein. Mit meinen Klienten gehe ich in den exquisitesten Restaurants und nobelsten Klubs ein und aus. Mein Konto, das ist das reinste Musterbeispiel für wirtschaftliches Wachstum - von dem so viele so erfolglos reden. 3 000 Dollar im Schnitt lege ich jede Woche zu. Jetzt, nach zwei Jahre, zielt es die hübsche Summe von 100 000 Dollar, alles angelegt in besten Papieren wie Exxon, IBM, Daimler-Benz und wie sie alle heißen mögen.

Mit einem Porsche Turbo bin ich würdig-sexy motorisiert, und wenn mein Makler fündig wird, nenne ich bald ein Häuschen an der Riviera mein eigen.

Und George? Og, mit ihm bin ich immer noch vermählt. Er liebt mich heiß und innig und ermutigt mich nach Kräften. Nicht zuletzt unserer Intimitäten wegen, die sich fast sensationell entfaltet haben. Ich muß sogar bekennen, daß ich erst jetzt tiefe Gefühle für ihn habe und gar seine Einstellung zum Geld verstehe. Er ist ganz einfach sparsam. Etwas auf Biegen und Brechen zu versuchen, das bringt am Ende nichts, oder? Das haben wir beide engesehen. Seit er sich zu meiner Unersättlichkeit bekennt, sind alle Fesseln von mir genommen. Er weiß jetzt, daß ich aus eigener Kraft vorankomme und seine Hilfe nicht brauche. Was ich bei ihm finde, ist seine Liebe und die Sicherheit, ihn überhaupt zu haben. Er ist nicht bloß stolz auf mich. Er kann es auch auf sich sein, ist er doch zum zweiten Mann an der Spitze seines Unternehmens aufgestiegen. Daß er sich dabei ein hochkarätiges Portefeuille - ähnlich dem meinigen - zugelegt hat, versteht sich fast von selbst.

Mir fehlt es an nichts. Ein Kind vielleicht. In drei Jahren bin ich dreißig. Vielleicht ist es dann an der Zeit abzutreten. Bis dahin aber werde ich mir noch etwas Fortüne gönnen. Glauben Sie mir.

Joan Gray

*Amorous
Annelie's
Activities
in
Marbella
Puerto
Banus*

Geburtstag, Ge-
schenketag. Mein
Herr Vater zeigte sich
ganz von der spendablen
Seite und ließ eine Reise
springen. Nach España, nach
Marbella.

... On my birthday, I'm eighteen,
my father gave me as a present a
trip to Marbella. I expect so
much of this summer, and a
lot of new experiences.



PRIVATE PROFILE

NAME: Chelie
BUST: 66 WAIST 49 HIPS 65 HEIGHT 169 WEIGHT 59 kg
SIGN: Virgo AGE 18 NATIONALITY Swedish
TURN-ONS: Rich men who spend a lot of money on me
TURN-OFFS: Poor men
HOBBIES: Body Building and all kind of training
ENTERTAINMENTS: Dancing, Gymnastic training and Movies.
BEST BOOKS: The Travel agency book
BEST COLOURS: white, pink and black
AMBITIONS: To marry Simon Spies + all his money
DRINKING HABITS: Milk, juice and sometimes one Screw Driver
PHYSICAL ACTIVITIES: Body Building, stretching and Swimming
SEXY EVENING: To look at the moon with someone I care for
PROUDEST ASSETS: The whole me - upside down
SEXIEST OUTFIT: Short dresses, slim dresses and high heels
SELF ALTERATIONS: To prove to all that my fuck mate is gorgeous
FIRST SEX EXPERIENCE: My father's boss
BEST SEX EXPERIENCE: In Spain with a rich American
BEST SEX TECHNIQUE: My way to suck cocks
FANTASIES: To fuck with a King on his throne
MASTURBATION: Yes of course I do!
ORGASM: Yes almost everyday actually
BEAUTY: et vallet full of money and a handsome man

SIGNATURE: Chelie





In Puerto Banus in der Salduba Bar, da saß ein Mädchen, das voller Erwartung was . . . Also, da schlich ein Typ rum, mir fielen fast die Augen aus dem Kopf. Wirklich . . . affengeil. Und stinkreich, wie mir bald klar wurde.

. . . In Puerto Banus at Salduba Bar I met a very good looking man, I couldn't take my eyes of him. My happiness turned out to



Ich sag ja: Das Glück ist bei den Doofen . . . daß ich an den Goldfisch rangekommen bin, verstehe ich heute noch nicht. Jedenfalls, er lud mich zu sich nach Mijas ein.

. . . He invited me to his house in Mijas the same afternoon, and until then I went sightseeing.





Wenn's mir naß wurde, so lag das nicht nur an dem sagenhaften Pool.

. . . The pool was fantastic and believe me, not only that made me wet.





... sondern zum Schluß und vor allem an dem Zucker, den er im Munde führte.

... He licked me with skill and I returned it by taking his cock in my mouth.





Genußvoll drang er in mich ein. Und willig öffnete ich mich seinen Wünschen.

. . . Slowly he went inside me, and willingly my body opened up for his desires.



Wie der mich hernahm, Mensch Klasse! So was war mir noch nie vorgekommen . . . und reingegeben. Na gut . . . die Erfahrenste bin ich nicht.

. . . My God! How he screwed me, and I never felt anything like it (but of course I haven't got so much experience).



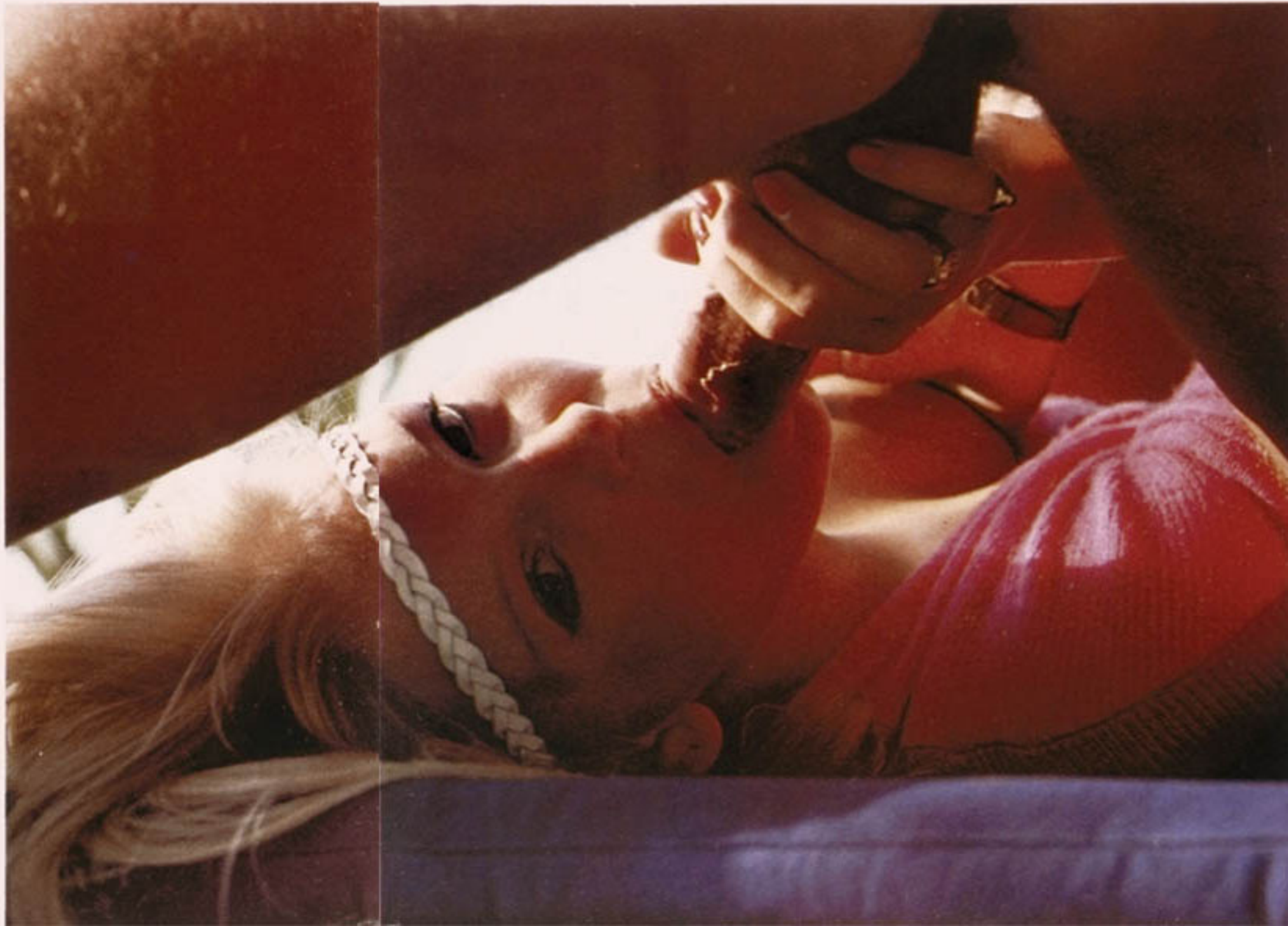
Plötzlich – wir waren fast weg im Sinnenrausch – zwängt er sich mir in den Hintern rein. Ja! In den Hintern. Wo ich doch sonst immer so eine Angst davor hatte. Aber ich sage Euch: DIE Entdeckung war das!

. . . Suddenly in my ecstasy I felt his cock working into my ass. Everybody says it hurts so much, but for me it was a marvellous sensation. I assure you I will never forget that I also have an asshole to use.



Dann hab ich ihm einen abgelutscht. Nach allen Regeln der Kunst. Mit den Lippen spürte ich den Pulsschlag in seinem Steifen. Ich merkte, da braute sich was zusammen . . .

. . . I sucked him to my very best. The blood in his veins was beating faster and faster. I understood that he would soon come.





Seht Ihr? Wie der es mal nötig hatte. Ehrlich, ich hatte es auch. Das tut dem Teint so gut. Na, wollt Ihr mich auch mal duschen? Du? . . . oder Du?

. . . He shot right into my face and mouth and believe me I liked it. I wouldn't mind if many men did it to me. Why not you?